

Unser Projekt beinhaltet die Gestaltung, Materialentwicklung und Erprobung eines Projekttagess zum Thema „Rassismus, pseudo-religiöser Fundamentalismus und Gewalt im Jugendbereich“ in Klassen der Sekundarstufe II (Oberstufe im Gymnasium/BBS). Dabei wollen wir versuchen, Gemeinsamkeiten extremistischer Strömungen in ihren Strategien, Motiven und Zielen zu analysieren und zu erarbeiten. Die thematischen Schwerpunkte liegen in den Strukturen des ‚Rassismus‘ und dem ‚pseudo-religiösen Fundamentalismus‘.

Pseudo-religiös motivierter Fundamentalismus, der

Mit religiösen motivierten Fundamentalismus (PrmF) bezeichnen wir Interpretationen von religiösen Schriften und den sich aus diesen ergebenden verpflichtenden Regeln zur Ausgestaltung des individuellen Lebenswegs als auch für das Zusammenleben von Menschen innerhalb einer Gesellschaft. Oftmals wird mit PrmF im öffentlichen Diskurs ein Zusammenhang mit islamistischen bzw. jihadistischen Bewegungen hergestellt. Hier gilt es festzustellen, dass PrmF keinesfalls ein Alleinstellungsmerkmal dieser ist.

Rassismus, der

Den Rassismus gibt es nicht. Es existieren verschiedene Formen und Strukturen von Rassismus, die in der naturalisierenden und kulturalisierenden Deutung von sozial konstruierten Differenzkategorien ihre Gemeinsamkeit finden. Diese sind stets im Kontext von Macht und Unterdrückung als normativ wertend und hierarchisierend zu betrachten.

Die Definitionen sind das Ergebnis zahlreicher Diskussionen inner- und außerhalb des Seminarskontextes, basierend auf der genannten Literatur und den unterschiedlichen Auffassungen der Projektgruppenmitglieder.

1. ZIELSETZUNG

Unser Ziel ist es, durch unsere Anregungen bzw. durch die inhaltliche Auseinandersetzung:

- konkretes Wissen über die genannten ‚extremistischen‘ Strömungen zu vermitteln.
- das Interesse der Schüler*innen zu fördern und ein Bewusstsein für die Thematik zu schaffen bzw. dieses ggf. zu stärken.
- auch auf das eigene ‚Involviertsein‘ aufmerksam zu machen und ein Bewusstsein für ‚alltagsrassistische‘ Strukturen herzustellen.
- kritische Selbstreflexion anzuregen und die Frage danach, welchen Mechanismen die Jugendlichen in ihrem Alltag begegnen, ins Gespräch zu bringen.
- mit den Schüler*innen Möglichkeiten des Widerstands im eigenen Handeln zu entdecken.
- die Sensibilität in Bezug auf Betroffene von ‚extremistischer Gewalt‘ sowie auch von ‚Alltagsrassismus‘ zu erhöhen.

2. DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTTAGES

Zeit	Lernschritte/ -Inhalte	Methode (Materialien)	
30 Min	Einleitung; Vorstellung und Kennenlernen	Kurzvortrag (Powerpoint, Kreppband)	
	Was bringen die SuS an Erfahrungen/Berührungspunkten mit?		
	Was sind Ziele, Motive und Gemeinsamkeiten der Strömungen „Extremismus von Rechts“ und „pseudo-religiöser Fundamentalismus“?	Kofferspiel (Karten)	
15 Min	Verdeutlichen: Rechtstextremismus (=) pseudo-religiöser Fundamentalismus	Statements (Karten)	
	Gruppentrennung inhaltliche Grundlagen durch Einordnen in chronologische Tabelle	Zeitstrahl (Karten aus dem Koffer)	
90 Min	Videoanalyse in getrennten Gruppen	Videoanalyse in getrennten Gruppen	
	Rechtstextremismus (ein, evtl. zwei Videos der „Identitären Bewegung“)	Pseudo-religiöser Fundamentalismus (Zuschnitt eines IS-Rekrutierungsvideos)	Analyse nach Bild/Text/Emotion; „Verpackung“
	Wechsel auf die Betroffenenperspektive	Wechsel auf die Betroffenenperspektive	(Videos, Karten)
90 Min	Videoanalyse Advanced Chemistry „Fremd im eigenen Land“	Videoanalyse Advanced Chemistry „Fremd im eigenen Land“	
	Gruppenzusammenführung Gemeinsame Erarbeitung der Betroffenenperspektive	Diskussion	
30+ 15 Min	evtl. Wo bin ich verstrickt in rassistische/diskriminierende Strukturen?		
	Evaluation Gruppendiskussion: Was nehme ich mit? Fragebogen	Kofferspiel	



3. THEORETISCHER RAHMEN

An unserem Projekttag versuchen wir, als ‚außenstehende‘ Pädagogikstudierende im vierten Semester, am Lern- und Sozialisationsort Schule die genannten Themen anzusprechen, Wissen zu vermitteln und wie in der Zielsetzung benannt, eine Form der Kritikfähigkeit und politischen Mündigkeit zu schulen, die auch die eigene Verstrickung in Macht- und Ungleichverhältnisse und Rassismen beinhaltet. Innerhalb unseres pädagogischen Handelns wollen wir einen „reflexiven Raum“ (Mecheril, 2013: S.34) schaffen, der eine Atmosphäre der gegenseitigen Anerkennung und gleichzeitigen Wahrung individueller Bedürfnisse (ebd.), des respektvollen Austausches und einer Infragestellung sowie einer Schulung der Analysefähigkeit von Machtpositionen (auch von uns als ‚Anleiter*innen‘/‚Expert*innen‘) kombiniert. Dabei wollen wir berücksichtigen, dass wir uns mit den Schüler*innen in einem Prozess befinden, einem Weg zu einer Form der Reflexivität und Sensibilität für Differenz- und Dominanzstrukturen.

Im Mittelpunkt unseres Projekttagess steht die Sichtung, Analyse und Interpretation von Videomaterial zweier menschenfeindlicher, ‚extremer‘ Gruppen („Die Identitäre Bewegung“, IS-Rekrutierungsvideos). Für die Auseinandersetzung mit den Medien, aber auch für die Auswertung der evaluierten Daten aus den unten vorgestellten Methoden wollen wir das Modell „Encoding-/Decoding“ von Stuart Hall nutzen. Das Modell basiert auf der Annahme, dass Kommunikation zwischen Parteien anhand von Zeichensystemen, Codes, passiert. Beim Absenden einer Nachricht „verpacken“ die Absender*innen den Inhalt in einen von seinen Normen und Verhältnissen beeinflussten verschlüsselten Code, der dann bei den Empfänger*innen innerhalb eigener Normen und Verhältnisse dekodiert, also entschlüsselt wird, um den Inhalt der Nachricht dann auf seine eigene Weise zu verstehen. Unser Anliegen ist es, dass die Schüler*innen das Material der ‚extremistischen‘ Gruppen anhand der Codes und mithilfe ihrer bereits vorhandenen Analysefähigkeiten und des im Rahmen des Projekttagess erschlossenen Wissen, und entgegen der Lesart der Produzenten, als menschenverachtend dekodieren.

4. EVALUATION

Die Evaluation des Projekttagess soll anhand einer teilnehmenden Beobachtung zu Beginn (während des Kofferspiels), einer kurzen Gruppendiskussion am Ende und anhand eines Kurzfragebogens stattfinden. Darüber hinaus wollen wir unsere Erfahrung als ‚anleitende‘ Personen individuell beobachten und reflektieren.

Dozenten: Rudolf Leiprecht und Christian Pfeil

Projektgruppe: Thorben Ackermann, Mauricio Blanco Crespo, Hodan Ali Farah, Lena Giffhorn, Sönke Junge, Nora Linß, Ronja Menzel, Marius Rößmann, Kim Laura Schweers, Carmen Wera, Marie Wilke

Kontakt: hodan.ali.farah@uni-oldenburg.de

Literaturverzeichnis Friebertshäuser, Barbara (u.a.) (2010). Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. München: Juventa

Hall, Stuart (1973). Encoding/Decoding. In: Hall, Stuart (u.a.) (Hrsg.) (1980). Culture, Media, Language. London: Taylor and Francis Ltd

Leiprecht, Rudolf (2016). Rassismus. In: Mecheril, Paul (Hrsg.). Handbuch Migrationspädagogik. Weinheim/Basel: Beltz und Juventa

Mecheril, Paul (2013). Kompetenzlosigkeitskompetenz. Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen. In: Auernheimer, Georg (2013). Interkulturelle Kompetenz und Pädagogische Professionalität. Wiesbaden: Springer VS

Salzborn, Samuel (2016). Rechtstextremismus. Bonn: Bpb

Bildverzeichnis 1 Fotografie von Oskar Schwartz, IB-Demo in Berlin (abgerufen am 27.06.17 unter: <https://www.flickr.com/photos/141770272@N07/34541404134/>) **2** Fotografie von David Lagerlöf, Protest von Tess Asplund bei einem Nazi-Aufmarsch (abgerufen am 04.07.2017 unter <http://www.taz.de/15319091/>)